

Mal nur weibliche Formen

Zunächst einmal vielen Dank für dieses schöne Doppelheft zum Thema Diversität. Da konnte ich mal wieder meinen Horizont erweitern. Beim Durchblättern fiel mir auch dieser Kasten auf, in dem die Genderregeln in BuB thematisiert werden.

Dazu kann ich Ihnen sagen: Ich persönlich finde die bisher gepflegte Schrägstrichschreibweise in Ordnung. Das ist ein schöner Kompromiss. Die Texte sind weiterhin einigermaßen flüssig lesbar, und die Sichtbarkeit ist gewährleistet. Mit Gendersternen, Unterstrichen und Doppelpunkten kann ich nichts anfangen. Die Texte sehen aus wie Lückentexte, und oft weiß ich nicht mehr, wer oder was jetzt gemeint ist.

Ich würde anregen, doch einfach mal ein Heft zu machen, in dem nur weibliche Formen verwendet werden.

Ich lese in der Regel nur noch bis zum Stern, was dazu führt, dass vor meinem geistigen Auge das generische Maskulinum fröhlich Party feiert. Für mich ist das einfach schlechtes Deutsch. Meiner Meinung nach bietet die deutsche Grammatik momentan keine adäquate Lösung für das Problem der Geschlechtergerechtigkeit. Zum Schluss würde ich anregen, doch einfach mal ein Heft zu machen, in dem nur weibliche Formen verwendet werden. Das fände ich mal sehr spannend. Angesichts der vielen Kolleginnen wäre das doch voll in Ordnung.

*Hagen Odenwald,
Frankfurt am Main*

Nachrichten

AGMB-Jahrestagung findet online statt

Aachen. Die Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für medizinisches Bibliothekswesen (AGMB) findet in diesem Jahr wieder online statt, und zwar am vom 20. bis 22. September. Der Titel der Veranstaltung lautet »AGMB 2021: Zuverlässig auch in stürmischen Zeiten«.

Buchkindergärten gesucht

Berlin. Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) zeichnen mit dem »Gütesiegel Buchkindergarten Kindergärten« aus, die sich herausragend für die frühkindliche Leseförderung engagieren. Einrichtungen können sich bis 31. Mai 2021 online registrieren und ihre Bewerbung einsenden. Schirmherr der Auszeichnung ist der Kinderbuchautor und Illustrator Paul Maar.

Das Gütesiegel honoriert Betreuungseinrichtungen, in denen frühe kindliche Erfahrungen rund ums Erzählen, Reimen und Lesen ein Schwerpunkt des pädagogischen Konzepts sind. Wie der dbv mitteilt, legen Buchkindergärten Wert auf regelmäßiges Vorlesen, einen vielseitigen kreativen Umgang mit Büchern, eine altersgerechte Medienbildung und bringen Kinder mit Leseorten wie Buchhandlungen oder Bibliotheken in Kontakt. Das Gütesiegel Buchkindergarten wurde 2019 zum ersten Mal verliehen. Seit Projektbeginn erhielten 282 Kindergärten das Gütesiegel.

Die Verleihung des Gütesiegels findet voraussichtlich im Oktober 2021 zur Frankfurter Buchmesse statt. Die Auszeichnung behält für drei Jahre ihre Gültigkeit. Ausgezeichnete Kindergärten können sich nach drei Jahren erneut bewerben. Informationen zu den Gütesiegel-Kriterien und zum Bewerbungsprozess sind online abrufbar unter <https://www.guetesiegel-buchkindergarten.de>.

Offener Brief für freien Zugang zu E-Books

Berlin. Immer mehr Bücher werden heute als E-Book digital veröffentlicht und gelesen. Der digitale Zugang ist gerade in Zeiten von Corona und geschlossenen Bibliotheksgebäuden oft die einzige Möglichkeit für Bürger/-innen, an Bücher, Informationen und Medien heranzukommen. Doch beim sogenannten »E-Lending« – also der temporären Bereitstellung einer Nutzungslizenz für ein elektronisches Buch – wird den Bibliotheken ein Riegel vorgeschoben. 70 Prozent der E-Book-Titel der Spiegel-Bestsellerliste werden Bibliotheken bis zu einem Jahr lang vorenthalten. In einem Offenen Brief, den über 600 Bibliotheksleitungen unterschrieben haben, forderte der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) die Abgeordneten des Deutschen Bundestages deshalb im Januar auf, sich dafür einzusetzen, dass Bibliotheken ihrem Kultur- und Bildungsauftrag durch den umfassenden Verleih auch von elektronischen Büchern nachkommen können. Gegenwind kam vom Verleger-Ausschuss des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels. Dieser betonte, dass die Forderung des dbv sowohl den Verlagen als auch den Autoren schaden würde. In dessen Stellungnahme heißt es: »Letztlich würden die Bibliotheken einen kostenlosen Parallelmarkt aufbauen, der schnell den bestehenden Markt angreifen und die Existenz von Verlagen und Buchhandlungen gefährden würde.«

Leseförderung mit digitalen Medien

Berlin. Das Förderprogramm »Total Digital! Lesen und erzählen mit digitalen Medien« des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) initiiert bundesweit Bündnisse, die sich unter Beteiligung von Kindern und Jugendlichen für Leseförderung und Medienkompetenz einsetzen. Die Projekte richten sich an Kinder und Jugendliche aus finanziell oder sozial benachteiligten Familien von 3 bis 18 Jahren. Noch bis zum 30. April können sich Bündnisse, bestehend zum Beispiel aus einer Bibliothek, einer Schule